

*die handelspolitischen Beziehungen im Wiener für
auf dem Wege.*

die Erörterung der Verhältnisse einzutreten und die aktuelle Frage war wiederholt Gegenstand unserer Vorstandssitzungen nach einem vorausgegangenen gründlichen Studium des vorliegenden Materials. Wir haben es auch als unsere Pflicht erachtet, mit der Reichsberger Handelskammer seit dem Auftrien der Frage einen Gedankenaustausch herbeizuführen und wir sind dem Präsidium der Kammer zu besonderem Danke verpflichtet, daß Regierungsrat Carus heute in unserem Kreise erschienen ist, um uns die vielseitigen Wahrnehmungen, die er beim Studium der Frage gemacht hat im Verein mit seinen wertvollen Erfahrungen mitzuteilen. (Lebhafter Beifall.) Regierungsrat Carus hielt einen eingehenden, mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag, worauf der bereits veröffentlichte Beschluß gefaßt wurde.

Deutscher landwirtschaftlicher Zentralverband für Böhmen.

In Anwesenheit des früheren Landsmannministers Geheimen Rates Dr. Gustav Schreiner wurde unter Vorsitz des Präsidenten v. Kreisl im Deutschen Landeskulturrate die ordentliche Hauptversammlung des deutschen Landwirtschaftlichen Zentralverbandes für Böhmen abgehalten. In der Versammlung kam eine Resolution zur Annahme, in der die leitenden Stellen gebeten werden, in Zukunft vor der Ergriffung einschneidender Maßnahmen rechtzeitig die landwirtschaftlichen Körperschaften zur Meinungsäußerung heranzuziehen. Ferner wird ersucht, die Kriegsgetreideverkehrsanstalt anzuschreiben, so rasch als möglich die getreidebedürftigen Bezirke zu versorgen und namentlich die Gebirgsgegenden mit Saatgut und Mehl zu versehen. Auch möge die Versorgung der Landwirtschaft mit Kleie durch die Viehverwertungs-gesellschaft schneller vor sich gehen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede des gewesenen Landtagsabgeordneten Franz Krzepak über Nährkraft und Wehkraft im Kriege. Er sprach zunächst begeisterte Worte für die Armee und sagte, daß die deutschen Landwirte geloben, bis zum endlichen Siege auszuhalten. Der Redner wandte sich dann gegen den Vorwurf der Preiströberei und des Wuchers, der den Landwirten gemacht werde. Hinsichtlich der Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen nach dem Kriege sagte der Redner, es sei wahrscheinlich, daß der Verkehr Österreich-Ungarns und Deutschlands mit Frankreich, England und Rußland Jahre hindurch an Intensität hinter der Vergangenheit zurückbleiben werde. Eine zweite Folge werde wohl sein, daß die allgemeine Meistbegünstigungsklausel falle. Es müsse daher die Möglichkeit betrachtet werden, mit Deutschland ein engeres Verkehrsgebiet zu bilden, dessen allgemeines Vorbild der frühere deutsche Zollverein sein könne. Selbst in Kreisen, die nicht einer Zollunion das Wort reden, werde anerkannt, daß eine Gleichartigkeit der Wirtschafts-gesetzgebung wünschenswert sei und eine engere Wirtschaftsverbundung durch gegenseitige Gewährung von freiem Uebergang oder von Begünstigungszöllen herbeigeführt werde. Berufene Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen in Österreich haben sich für einen zollfreien Verkehr in Agrarprodukten ausgesprochen, und es sei nicht anzunehmen, daß man in Ungarn dagegen sein werde. Bei guter Verwaltung könne die Landwirtschaft in Österreich noch viel größere Erträge liefern, und ein erweitertes Absatzgebiet würde in Ungarn einen starken Anreiz zur Erzielung größerer Bodenerträge geben. Der Wegfall der Differenzierung des deutschen Getreiszolles durch die Beseitigung der Agrarzölle überhaupt wäre ebenso ein Vorteil für unsere Landwirtschaft wie die Aufhebung des Zolles auf behauenes Holz für die Forstwirtschaft. Im Viehertrage werden wir noch längere Zeit durch die große Inanspruchnahme im Kriegsjahre aufgehalten sein, aber durch geeignete Maßregeln könne hier auch eine Besserung geschaffen werden. Eine zweite Frage hinsichtlich der Zukunft der Landwirtschaft nach dem Kriege sei die Stellung, das Ansehen und die Würdigung derselben im Rahmen des eigenen Staatsgebietes und gegenüber den anderen Berufsgruppen. Die deutsche Landwirtschaft habe im Kriegsjahre eine ganz außerordentliche Kraftprobe abgelegt. Mit dem vorhandenen Getreide und Mehl werde bis zur neuen Ernte das Auslangen gefunden werden können. Ein glänzendes Beispiel gebe darin wieder Deutschland mit seiner wunderbaren Organisation und Einsicht der Bevölkerung. Redner fordert, daß in der Handelspolitik der volle Schutz Zoll für alle landwirtschaftlichen Produkte aufrechterhalten werde, die in Österreich erzeugt werden oder erzeugt werden können. Krzepak schloß seine Ausführungen mit dem Wahlspruch: „Für Gott, Kaiser und Vaterland!“ Die Versammlung beschloß die Absendung einer Huldigungsdepesche an den Kaiser.